
Projekt «Kinderwunsch psychisch kranker Frauen»

1. Projekthintergründe, Entstehungsgeschichte und Relevanz für die Frauen

Dr. med. Jacqueline Binswanger

Historie des Projektes

- Kooperationsprojekt der Psychiatrieverbunde Nord und Süd des Kantons St.Gallen und der Stiftung Dialog Ethik
- Mitfinanzierung durch die Schweizerische Bundesagentur Innosuisse
- Interdisziplinäre Projektleitung und Multidisziplinäre Begleitgruppe sowie Begleitforschung.

Idee der Kooperation

Kontext der ersten „präkonzeptionellen Abklärung“

- Assistenzärztin Psychiatrie und Psychiatrie Psychiatriezentrum Trübbach mit mehrjähriger Berufserfahrung in Gynäkologie und Geburtshilfe.
- 2010 Anfrage von Paar für Hilfe bei der Entscheidungsfindung für oder gegen eine Schwangerschaft vor dem Hintergrund Ihrer Beider psychischen Erkrankungen. Die Frau litt unter einer bipolaren Erkrankung, der Mann unter einer Schizophrenie, beide waren zum Beratungszeitpunkt in Remission, das heisst symptomfrei.
- Mehrere Sitzungen mit herausfordernden Themen, nachhaltiges Berührt-Sein von Auseinandersetzung mit dem Paar **und Verunsicherung über eigene Kompetenzen** für diese Fragestellung.
- Bestehende Lücke an Orientierungspunkten oder Empfehlungen
- Eigene Betroffenheit

Interprofessionelle Fallbesprechung interdisziplinärer Dreiländertagung „Bodenseedialoge 2011“ Stiftung Schwanger.li

- Dr.Theol. Ruth Baumann-Hölzle, Dr. med. Jacqueline Binswanger, Fallvignette des oben genannten Paares.
- Fruchtbare Austausch, auch beim Frühstück zusammen mit Herrn Prof. Zimmermann, Gynäkologe und Geburtshelfer an der Universität Zürich. Idee eines gemeinsamen Projektes
- Intersdisziplinarität von Beginn an im Fokus!

2014 Gründung und Leitung Kompetenzzentrum Gynäkopsychiatrie und Möglichkeit für Lancierung dieses Projektes

Relevanz für die Frauen

Die Relevanz geht weit über medizinisches/psychiatrisch-psychotherapeutisches Fachwissen hinaus

- Gesellschaftliche, ethische und rechtliche Fragestellungen zum Beispiel die Frage nach der „guten Mutter“ vor dem Hintergrund einer langen eugenischen Tradition, in der der psychisch kranken Frau die Fähigkeit zur Mutterschaft gänzlich abgesprochen wurde (Bsp) oder Rollenerwartungen in einem gesellschaftlich sich verändernden Kontext (Bsp) oder die Frage nach dem Kindeswohluvm.
- Bewusstseinsbildung und Bewusstheit der Berater/Fachpersonen als Voraussetzung für eine gute Beratung und Behandlung
- Bewusstseinsbildung und Bewusstheit der potenziell werdenden Eltern als Voraussetzung für eine gute Entscheidung für oder gegen ein Kind und guter Vorbereitung allfälliger Unterstützungsmassnahmen in der Schwangerschaft und nach der Geburt
- Primärprävention im engsten Sinn in Bezug auf das potenzielle Kind denn.....

.....jede Mutter und jeder Vater wünscht sich das Beste für sich und sein Kind!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit